

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 230

Halle, Sonnabend den 2. October

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche.

Wien, Donnerstag, d. 30. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. d. war Lord Stratford de Redcliffe daselbst eingetroffen. Der Aufenthalt desselben wird nicht von langer Dauer sein. Aus Teheran wurde, vom 31. v. Mts. berichtet, daß Sabrazam gestürzt und verhaftet sei. Man vermuthete, daß Feruk Khan das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erhalten werde.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. September. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisrichter Werlich in Delitzsch zum Kreisgerichtsrath zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Nachmittag in Frankfurt a. M. eingetroffen und hat daselbst das Nachtquartier genommen. Heute wird Se. Königl. Hoheit um 10 Uhr Vormittags in Baden-Baden erwartet, wohin dieselbe sich begeben, um Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen heute, als an ihrem Geburtsfeste, zu beglückwünschen. Der Prinz von Preußen gedenkt schon morgen Baden-Baden wieder zu verlassen, um am Sonnabend hier einzutreffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl traf gestern Abend, von seiner Reise nach Wien und Ungarn über Sonnenburg zurückkehrend, hier wieder ein.

Der „Nat.-Zig.“ ist von der Oberstaatsanwaltschaft angezeigt, daß die Beschlagnahme ihrer Sonntagsnummer bestätigt ist; dagegen weiß diese Zeitung noch nichts über das Schicksal ihrer am 17. d. M. confiscirten Nummer.

Der Unterrichts-Minister hat verfügt, daß der Terenz und der Plautus nicht mehr als Classen-Lectüre auf Gymnasien genommen werden dürfen. Dagegen soll für brandenburg-preussische Geschichte ein besonderes Klassen-Venium festgesetzt werden.

Hannover, d. 24. Septbr. Die Generaladjutantur scheint den Schwurgerichten nicht hold zu sein. Sie hat jüngstens den Militärs außer Dienst, welche zum Amte eines Geschworenen berufen waren, „aus dienstlichen Rücksichten“ den Urlaub verweigert. Was diese

ausgeübten Offiziere, welche kaum einmal des Jahres als Districtscommissare bei der Aushebung thätig werden, verhindern könnte, den Pflichten des Staatsbürgers beim Schwurgericht zu genügen, läßt sich nicht wohl begreifen.

Wien, d. 29. September. Die dermalige Anwesenheit des Kaisers Alexander von Rußland in Warschau bildet einen neuen Wendepunkt in der politischen Situation mit Beziehung auf das Verhältniß der beiden Kaiserhöfe von Wien und Petersburg. Man darf nunmehr kein Hehl mehr daraus machen, daß alle Hoffnungen, welche eine Zeit lang nicht grundlos auf eine baldige versöhnliche Annäherung der genannten Höfe gebaut wurden, ganz und gar zu Wasser geworden sind. Oesterreich hat, so viel ist gewiß, offen sein Streben und Verlangen, mit Rußland auf freundschaftlichem Fuße stehen zu wollen, manifestirt. Dieses versöhnliche Entgegenkommen hat jedoch Kälte und schroffe Zurückhaltung von Seiten des Petersburger Cabinets als Entgegnung erfahren. Die Folge davon ist, daß man hier jeden weitem Gedanken an fernere entgegenkommende Schritte aufgeben hat und von nun an in der diesseitigen Politik nur jene allgemeinen Rücksichten zu beobachten entschlossen ist, welche sonst überhaupt das gewöhnliche friedliche Verhältniß zweier Mächte erheischt. In diesem Sinne ist auch die Mission des Generals Grafen Schaafsberg zur Begrüßung des Kaisers Alexander aufzufassen. Sie bleibt ein bedeutungsloser Akt conventioneller Courtoisie, während das thatsächlich projectirt gewesene Erscheinen des Erzherzogs Wilhelm am kaiserlichen Hoflager zu Warschau als ein Ereigniß von hoher politischer Bedeutung anzusehen gewesen wäre. Das Unterbleiben der Sendung des genannten österreichischen Erzherzogs nach Warschau ist jedenfalls das sprechendste Symptom für das unerfreuliche Resultat der in neuester Zeit hervorgetretenen Annäherungsversuchen zwischen Wien und Petersburg, und tritt als solches nur noch gewisser hervor, seitdem mehrere Glieder souveräner Fürstenthümer sich zur Begrüßung des Zaren in seiner polnischen Landesauspflanzung eingefunden haben. (D. A. Z.)

Die Wiener clericalen Blätter par excellence, die „Wiener Kirchenzeitung“ des Dr. Seb. Brunner und der „Volksfreund“ scheinen in neuester Zeit Dedre erhalten zu haben, einen Felzbog gegen das „Gespens“ des Freimaurerthums zu eröffnen. Anlaß hierzu nehmen sie von den Schriften des Herrn Eckert, als Freimaurer-Antagonist in Deutschland und in Preußen speziell zur Genüge berührt. Die

## Unser Verkehr.

II.

In den Reformen, in dem riesigen Umschwunge unseres Verkehrs nimmt der germanische Volksstamm in Deutschland, England, Holland und Nordamerika die erste Stelle ein. Von den 549,000 □ M. mit 139 Mill. Seelen in den andern Welttheilen, welche dem Gebote Europas unterworfen sind, kommen 220,000 Geviertmeilen mit 114 Mill. Seelen allein auf den Antheil des germanischen Volksstammes.

Alle Welttheile sind dem Interesse unseres europäischen Verkehrs dienstbar, und im europäischen Verkehre haben die germanischen Stämme den Ehrenplatz inne.

Von den 16 Millionen Tonnen Tragfähigkeit, welche alle Flotten der Welt in dem Reiche der Ebbe und Fluth repräsentiren, kommen 13 Millionen Tonnen allein auf den germanischen Antheil.

Von den 5800 Meilen fertiger Schienenstraßen haben die germanischen Stämme nicht weniger als 4500 Meilen gebaut. Wie weit stehen dagegen die romanischen und slavischen Völker in Italien, Spanien, Frankreich, Böhmen, Ungarn, in Rußland, in den Ländern der Donau u. s. w. zurück. Germanische Wägen und germanische Gessirkekräfte sind es heute, welche die slavischen und romanischen Wägen beherrschen, welche die russischen Schienensysteme anlegen und ausführen, den slavischen und romanischen Verkehre leiten.

Am Schlusse des abgelaufenen Jahres hatte unser Verkehre die Oberfläche der Erde mit einem elektrischen Drahtnetz von 27,000 Meilen überponnen. Der germanische Antheil davon betrug 23,500 geographische Meilen.

Von den 20,000 Millionen Handelskapital, welches im Laufe eines Jahres umgeschlagen wird, gehen  $\frac{1}{10}$  durch germanische Hände.

Diese und viele andere große Verkehrserscheinungen im Leben der Völker hängen offenbar damit zusammen, daß die germanischen Völker die eigentlichen Herren und Träger des großen Völker- und Weltverkehrs sind und daß der atlantische Handel recht eigentlich der germanische Handel, der wirkliche Weltverkehr, und unser Verkehre der Weltverkehr ist. Die drei ersten, größten, thätigsten und reichsten Verkehrsplätze, die Ausgangspunkte des Welthandels, London, Newyork und Hamburg sind germanische Städte, deren Umschlag den zehnten Theil des gesammten jährlichen Verkehrssummes der Welt beträgt.

Das mitteleuropäische Schienensystem ist germanischen Ursprungs, es ist ein Glied des atlantischen Weltverkehrs, es ist die Fortsetzung und Ergänzung der Verkehrswege im, am und nach dem atlantischen Ocean. Nur ein Paar Linien gehen zum Mittelmeere; alle übrigen Schienensystemen eilen der Nord- und Ostsee zu, um den Continent mit dem atlantischen Ocean zu verbinden. Dieselbe Richtung haben die mitteleuropäischen Handelsflüsse: Memel, Weichsel, Oder, Elbe, Weser, Ems, Rhein, Seine, Loire tragen die Güter hinab in die Ost- und Nordsee, während der Po und die Donau die einzigen großen Flüsse sind, welche ihre Gewässer in das Mittel- und schwarze Meer schütten. Das sind die unverrückbaren Denksteine, welche die Natur gesetzt hat, die Richtung, den Gang und Charakter des germanischen Verkehrs zu bezeichnen, und kein Suez-Kanal wird diesen Natur-Charakter jemals verändern.

Der alte Geist germanischer Betriebsamkeit hat auch auf deutscher Erde, um nicht zu sagen, in Deutschland eine friedliche Stätte und sorg-

„Wiener Kirchenzeitung“ bezeichnet die Schrift des besagten Eckert: „Magazin der Beweisführung zur Verurteilung des Freimaurerthums“ als ein Buch, das deshalb von Jedermann gelesen werden müsse, weil, wer es nicht gelesen, „nichts, rein gar nichts“ wisse von der Geschichte der neueren Zeit“ [1]. Der „Volkfreund“ seinerseits lenkt die Aufmerksamkeit seiner Leser auf ein anderes Werk des Herrn Eckert, betitelt: „Geschichte meiner persönlichen Anklage des Freimaurer-Ordens als einer Verschwörungs-Gesellschaft bei dem Ministerium zu Berlin und meiner Behandlung als Verbrecher darauf“, und ist soeben taktlos genug, Folgendes hinzuzufügen:

„Die Anklage, welche Herr Eckert erhoben, hat unter anderem auch nicht den Zweck erreicht, den hohen Beschüßer der Freimaurerlogen Preußens von der Gefährlichkeit des Ordens zu überzeugen. Der Prinz von Preußen bleibt Schutzherr nach wie vor, und hat sogar die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft der großen Landesloge von Sachsen angenommen, wie ein Berliner Blatt [die „Spensische Zeitung“] meldet. Für Herrn Eckert haben wir keinen Trost, so lange er, der Protostant, die Absicht gegen freimaurerische Umtriebe beim weltlichen Arme sucht. Nicht die weltliche Gewalt ist berufen, die Pforten der Hölle zu überwinden, sondern das ist die vom Erzbischof selbst seiner heiligen Kirche zugetheilte Aufgabe. Die Kirche ist es, welche der Schlinge den Kopf stüllet, und unter ihrem heiligen Schutze fürchten wir uns nicht vor der Schlinge giftiger Brut.“

So der „Volkfreund“. Nach Alledem bleibt also Herrn Eckert nichts mehr übrig, als katholisch zu werden.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Sept. Die Ungebuld des Publikums zu beschwichtigen, veröffentlicht die transatlantische Telegraphen-Compagnie durch einen ihrer Angestellten heute wieder ein Schreiben (dieses Unter-schreiben) datirt aus Valencia, vom 21. d. Es heißt in demselben:

Seit meinem letzten Berichte hat sich die elektrische Beschaffenheit des Kabels nicht geändert und erst während der letzten Tage wurden die Experimente, um die Schabhaftigkeit desselben zu untersuchen, von neuem in Angriff genommen. Bis gestern war alles in statu quo. Jede zweite Stunde werden in regelmäßigen Zwischenräumen Signale versandt und dabei die Thomson'schen Galvanometer fortwährend beobachtet, für den Fall, daß sich Ströme von drüben bemerkbar machen sollten. Leider lassen diese sehr subtilen Instrumente ungewiß, und wenn ihre Nadeln auch ab und zu eine kleine Abweichung merken lassen, so folgt daraus nicht, daß diese durch Signale von Amerika her angeregt wurden. Ein geringer Trost liegt jedoch in der That-sache, daß der Schaden sich bisher nicht verschlimmert hat, ja daß jenseits doch noch abwechselnd positive und negative Ströme im Kabel (allerdings sehr schwach) erkennbar sind. Alles, was die Herren Thomson, Genley und Barlet bisher feststellen konnten, beschränkt sich darauf, daß die schabhafteste Stelle dem elektrischen Strom einen Widerstand bietet, der 300 Ohm übersteigt ist. Aber daraus folgt nicht, daß die schabhafteste Stelle 300 Meilen von Valencia entfernt sei, denn es kann derselbe Widerstand erzeugt werden, wenn man den Strom durch einige wenige Nadeln dünner Kupferdrähte oder durch ein mit Seewasser gefülltes Gefäß leitet. Dmohi die vom Ufer weiter entfernte Beschädigung im Stande sein kann, den in Folge mehrerer kleinerer, näher liegender, schabhafter Stellen fast abgeschwächten Strom total zu unterbrechen, so würde nach der Meinung mehrerer Sachverständiger jene ausgedehnte schabhafteste Stelle allein die Leitung noch immer zulassen, wenn erst die Leitungen, uns näher liegenden Beschädigungen ausgebeßert wären. Die neuesten Berichte aus Neufundland bestätigen uns ihrerseits in dem Glauben, daß der Schaden nahe auf unserer Seite liegen müsse. Wir können zwar nicht der Ansicht von Field bestreiten, daß die Isolierung des Drahtes perfect geblieben sei, aber eben so wenig wollen wir uns auf unsere, bisher bloß auf theoretischem Wege erstellten Berechnungen beschränken. Diese haben in der Spätere elektrische Kabel gar zu oft unrichtige Schlüsse erzeugt, und wir nicht irre zu geben, wäre es doch vor allem geboten, das Kabel auf einer Strecke von mehreren Meilen zunächst der Küste durch ein neues Stück zu ersetzen. Das könnte allenfalls noch im October versucht werden, denn später wird die See an diesem Küstenstrich für solche Unternehmungen zu stürmisch. Mittlerweile sollen noch Versuche mit Genley's riesigen elektro-magnetischen Apparaten gemacht werden. Es sind dies die stärksten, die bisher gebaut worden sind. Ihre beiden festen Magnete bestehen jeder aus 30 Eisenmagneten von 2½ Fuß Länge und 4-5 Zoll Breite, während die Inductionswellen etwa 6 Meilen Draht enthalten. Ein Schlag dieses Apparates ist fast genau einem Menschen niederzustreichen, und Mr. Genley verbricht sich nicht wenig von ihrer Wirkung. Andere hoffen von ihnen sehr wenig. Mehr wird vor der Hand nicht unternommen werden. Im ersten Theile des kommenden Monats wird man in der Lage sein, weitere Experimente gleichzeitig mit Neufundland anzustellen. Vielleicht daß diese bessere Resultate liefern. Jedens-falls dürfte es sich dann herausstellen, ob das Kabel in seinem jetzigen schabhaften Zustande noch verwendet werden kann oder als nutzlos zu betrachten ist.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 16. Sept. Dem „Pesther Lloyd“ schreibt man: Die Dscheddahfrage hat eine neue Wendung erhalten. Die Freunde Englands geben sich nun alle Mühe, um das Bombardement von Dscheddah als den Interessen der Türkei entsprechen-

darzustellen, und diese neue Anschauungsweise gewinnt täglich an Ausdehnung und an Popularität, um so mehr, da Männer, wie Mehemed Ali Pascha und der neue Cherif von Mekka, Abdallah Pascha, sich ebenfalls für diese Wendung der Sache interessieren. Es hieß nämlich, die Engländer haben in aller Schnelligkeit Dscheddah bombardirt, um den Franzosen zuvorzukommen und die ganze Sache mit den türkischen Commissär Ismael Pascha noch vor Ankunft der Franzosen zu Ende zu führen. Frankreich habe einen außerordentlichen Commissär, Herrn Sabatier, und eine Fregate mit Landungs-truppen nach Dscheddah beordert. Frankreichs Absicht sei gewesen, durch seine Landungsstruppen vorläufig in Dscheddah, in dieser Vor-mauer der heiligen Städte Mekka und Medina, festen Fuß zu fassen; nachträglich würden zahlreichere Truppenmassen nachgefolgt sein und Frankreich würde sich in den heiligen Städten des Islams eben so festgesetzt haben, wie es dies in der heiligen Stadt der Christenheit, in Rom, gethan hat. Der französische Kaiser wolle für seine fränkischen Unterthanen den Hauptsitz des Christenthums, Rom, und für seine muslimännischen Unterthanen, für die Araber, die Hauptstühle des Islams, Mekka und Medina, haben, um beiden Glaubensgenossen sich als der Protector ihrer heiligen Städte darzustellen. Daß der neue Cherif von Mekka, Abdallah Pascha, mit dieser Anschauungsweise auch die Gemüther der Araber beruhigen und England wieder populär machen wird, unterliegt wohl keinem Zweifel.

### China.

Außer dem bekannten Additional-Artikel zu den zwischen China einerseits und England andererseits abgeschlossenen Verträgen, welcher die Entschädigungssumme betrifft, sollen, nach Angabe einer Pariser Correspondenz, diese Verträge noch einen Zusatz enthalten, durch welchen sowohl Frankreich als England in Canton eine Streife Landes von 8 bis 10 Quadrat-Kilometres, mit einem guten Ankerplatz versehen, abtritt wird, um darauf feste Etablissements zu begründen.

### Bermittliches.

— Rabes, d. 27. Sept. Die „Ndb. 3“ meldet: In der vergangenen oder vorhergehenden Nacht ist die hiesige königliche Kreis-Steuer-Kasse bestohlen worden und der fehlende Betrag beträgt etwa 2100 Thaler. Der Dieb hat sieben Schlösser aufgemacht und ist durch die gewöhnliche Eingangsthür in das Kassen-Lokal gelangt. Der Diebstahl erregt hier um so mehr großes Aufsehen, als sämtliche Schlösser nicht im mindesten beschädigt und nur Papier- und Goldgeld gestohlen, dagegen das Silbergeld, welches sich meistens in Beuteln befand, unverfehrt geblieben ist.

— Zwickau, d. 24. Septbr. Heute Nachmittag 2 Uhr hatten wir bei Westwind ein hartes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der fast drei Viertelstunden dauerte und hier wie in den nahen Gegendern und Auerbacher Fluren nicht unbedeutenden Schaden angerichtet hat. Ihren Abfluß aus Gersbach, wo sie besonders den Park der Zillerbrauerei arg verwüstete, haben die Wassermassen durch den Keller- und Aufsehlund genommen, wo sie die Wege und Ueberbrückungen theilweise zerstört, Bäume und Sträucher, Sand und Steine mit fortgerissen haben; auch hat sich in Folge dessen ein großes Stück des sogenannten Sachs'schen Bergs am Anfange des Amtegrundes losgetrennt und ist herabgerutscht. (Auch aus Meifen wird vom Austreten der Bäche und von Beschädigungen durch hohes Wasser gemeldet.)

— Karl Heinzen druckt in seinem „Pionier“ einen Artikel der New-Yorker Staatszeitung ab, in welchem er mit folgender Blumenleile schmeichelhafter Ausdrücke überschüttet wird: „der blutige Heinzen“, „verböhnter Hanswurst“, „literarischer Schmeerbauch“, „blutiger Falkstaff“, „Weggerbund“, „trauriger Pudel“, „der größte Grobian, der ungehobelte, widerliche Burche in den Vereinigten Staaten“, „Holzbauer-Größe“, „dieses teutliche Krokobil, dessen Inneres, wie alle Welt weiß, bloß aus einem großen Kagen und einem großen Magen besteht“, dieser alte Giftmischer aus der Grandstraße“, „literarischer Bandit“, „Normal-Saumagen“.

same Pflege im Schooße des deutschen Zollvereins gefunden. Den patriotischen Ideen und Bestrebungen dieses nur zu oft, sogar von seinen eignen Gliedern mißhandelten Handelsbundes verdankt Deutschland die Wohlthat, das Uebel der staatlichen Vielheit weniger empfunden und in Folge dessen nach den Grundsätzen der Interessen- und Verkehrs-gemeinschaft so rasch und so glücklich gehandelt zu haben, daß es jetzt an die Wollendung seines Schienensystems denken kann.

Seit Nürnberg's Fürtch durch den ersten Versuch alle Zweifel über den deutschen Bahnbau beseitigt hatte, hören und sehen wir jetzt tagtäglich viele Hundert Personen- und Güterzüge durch alle Länder deutscher Zunge nach allen Richtungen hin sausen und brausen. Deutschland allein hat seine Länder mit einem Eisengürtel von über 900 Meilen Länge gezügelt, um in den Wettkampf der großen Verkehrsstaaten tüchtiglich einzutreten.

Unermesslich sind die lebenden und todtten Güter, welche die Eisen- und Stahlfloße auf ihren Rücken laden und mit der Eile der Windbraut von einem Ende des Landes ins andere schleudern. Eine einzige Wagenkolonne trägt nicht selten die Früchte des Fleißes eines ganzen Reichthums, einer großen, zahlreichen Arbeitsbevölkerung. Allein die deutschen Bahnen haben in einem Jahre über 6 Mill. Menschen und über 227 Mill. Ctr. Güter befördert. Hat nach den Ermittlungen Sachverständiger jeder Centner einen Durchschnittswert von 20 Thlr., so betrug der Geldwert der im Jahre 1857 beförderten Waaren die Summe von 5000 Mill. Thlr.

Aus dieser einzigen That-sache geht hervor, wie tief der Waarenver-

kehr der Eisenbahnen in den Handel und in alle Güterverhältnisse eingreift. Die Gründer und Leiter der Eisenbahnen wissen dies, und während sie ihre Anlagen vor allem zuerst auf die Vortheile, welche der Güterverkehr verspricht, gründeten, gaben die Verbände der deutschen Bahnverwaltungen im Allgemeinen den erstrecklichen Beweis, mit welchem Eifer die Verwaltungen und Direktionen auf Verbesserung des Betriebes bedacht sind.

Die Verdienste der Eisenbahnen, als der Hebelkräfte der Kultur, des Wohlstandes und des Friedens der Völker liegen so klar vor Augen, daß sie der Auseinandersetzung und des Ruhmens nicht weiter bedürfen. Um so einschärfender muß aber unser Verkehrl wünscheln und darauf dringen, daß die größte Schöpfung unserer Zeit nicht an den Mängeln zu Grunde gehe, die ihr Unkenntnis, Nachlässigkeit oder ungegründete Besorgnis über Willkür, vielleicht sogar Habgucht angeheftet haben.

Leider kennzeichnen schwer und allgemeine Gebrechen die wachstümliche Wirksamkeit der Eisenbahnen, vorzugsweise im Güterverkehr. Könnte manches Jäh, manche Rille, mancher Ballen die Abenteuer erzählen, die das Gollo bis zur Ablieferung an den Adressaten überstanden hat, wir würden glauben, die Verfärbung der Lieferung, Ungewißheit der Ankunft, Beschädigungen, Lefage, Manco, Hoffnungslosigkeit auf gerechten Schadenersatz — alles das sind Klagen und Beschwerden, mit welchen die Expeditions-geschäfte ganze Büchel anfüllen könnten. Versuchen wir es, uns eine genaue Einsicht in die Ursachen dieser Gebrechen zu verschaffen.



## Fussteppiche,

abgepaßt in allen Sorten und Größen, sowie

**Fussteppichzeuge** und **Wachstuch-Fusstapeten**,  
zum Belegen von Zimmern, Treppen re., empfiehlt in größter Auswahl  
bestens und billigst

**A. R. Korn,**  
**Tuchhandlung in Halle,**  
große Ulrichsstraße 4.

Von heute ab befindet sich mein Geschäft wieder  
gr. Klausstraße 36, was ich hierdurch ergebenst anzeige.  
Halle, d. 2. October 1858.

**W. F. Wollmer.**

**Trockene Hefe** vorzüglicher Qualität, täglich frisch, empfiehlt  
**Oscar Kluge.**

**Cyper-Vitriol** zum Anmachen des Saamen-Weizen empfiehlt  
**Oscar Kluge.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

**Tapissierie-Geschäft von Robert Helm**  
nach der Schmeerstraße 31.

**Otto Henckel,** früher **Robert Helm.**

Das  
**Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**

der vereinigten Tischlermeister am Markt,  
Gingang rechts der Hauptwache,

empfehlen sein vollständiges Lager in allen Holzarten solid gearbeiteter Meubles unter Zu-  
sicherung reeller Preise.

**Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

**Schurig & Schönemann,** Kühlebrennengasse am Markt zu Halle,  
empfehlen sein Lager von auf's Neueste in eigenen Werkstätten gearbeiteten Möbeln aller Arten  
zu den solidesten Preisen.

## Etablissemments-Anzeige

des alten **Herrmann, Sattlermeister in Halle,**  
Leipzigerstraße Nr. 65.

Durch den Umzug meines ältesten Sohnes in sein neu erbautes Haus  
würde meine Werkstatt leer stehen und ich noch forskaullenzen, wenn sich nicht  
ein jüngerer Sohn (beiläufig 27 Jahr alt), welcher jetzt seiner Militärpflicht  
beim 10. Husaren-Regmt. noch kurze Zeit genügt, entschlossen hätte, sich in  
Halle zu etabliren. Daher fühle ich mich veranlaßt, für ihn das Geschäft  
von Neuem zu eröffnen und so lange fortzuführen, bis er es selbst übernimmt.  
Durch mehrjährigen Aufenthalt in den größten Städten des In- und Aus-  
landes wird sich hoffentlich dieser Sohn Einsicht und Geschicklichkeit erworben  
haben, um schätzbare Aufträge würdigen und zur Zufriedenheit ausführen zu  
können. Was die Preise bei guter und tüchtiger Arbeit betrifft, so wird  
Jeder wie früher reell bedient werden. Da ich übrigens seit einigen 30 Jah-  
ren hinreichend bekannt bin, so sind wohl alle Anpreisungen überflüssig, und em-  
pfehle daher allen früheren Freunden und Bekannten das Geschäft bei vor-  
kommendem Bedarf der gütigen Beachtung. Fremde, welche nicht für gewöhn-  
lich bei uns arbeiten lassen, werden sich beim Drücken ihrer Pferde meiner  
erinnern, und Abhilfe ohne Uebertheuerung wie früher erhalten.

**C. G. Herrmann, Sattler-, Riemer- u. Tischnermeister.**

Den Empfang seiner Leipziger Meß-  
waaren zeigt hierdurch ergebenst an  
**Adelbert Lossier in Cönnern.**

Die **Putz- und Mode-Handlung von**  
**Emilie Rohrborn in Cönnern**  
am Markt zeigt den Empfang ihrer  
neuen Meßwaaren ganz ergebenst an.

**Frischer Halm**  
Montag den 4. October in der Ziegelei  
zu Trotha.

Sehr schöner Probsteier Saamen-Nog-  
gen bei  
**B. Beck & Albrecht.**

Drei Wispel gesunde Eckartoffeln, sämt-  
lich vorzügliche Sorten, sollen in Hofen  
verkauft werden. Auskunft ertheilt Schmiede-  
meister **Andr. Kammlott** daselbst.

Blasbälge empfiehlt **Gothsch, Klausthor.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

**Dreschmaschinen, Säc-  
sel-, Kartoffel-, Kraut- und Rüben-  
schneidemaschinen, Ringel-Walzen,**  
auch Getreide-Reinigungsmaschinen  
neuester Construction werden stets  
sauber angefertigt und stehen stets  
zur gefälligen Ansicht bereit in  
der landwirthschaftlichen Maschinen-  
bauerei und Modellwerkstatt von  
**Franz Meye,**

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Gräbkreuz, Grab-, Bal-  
kon- und andere Gitter, so wie  
alle andern Guß- und Schmie-  
deisenarbeiten werden stets sau-  
ber ausgeführt und liegen die  
neuesten Modelle zur gefälli-  
gen Ansicht bereit in der landwirth-  
schaftlichen Maschinenbauerei und  
Modellwerkstatt von

**Franz Meye,**

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Geachte Decimalwaagen werden  
stets sauber gebaut von

**Franz Meye,**

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

**Reideburg,**  
Zum Ende-Dankfest Tanzmusik, wozu  
ergebenst einladet  
**A. Schmidt.**

**Wörmlitz,**  
Zum Ende-Dankfest Tanzmusik, wozu  
freundlichst einladet  
**F. Rudloff.**

**Trotha bei Jordan.**  
Zum Dankfest Tanzvergnügen und  
frischen Kuchen.

**Böllberg bei Kublank.**  
Sonntag zum Ende-Dankfest Tanzvergnügen.

**Nothbaus.**  
Sonntag den 3. d. Mts. ladet zum Ball  
freundlichst ein  
**Bennemann.**

Sonntag den 3. October ladet zum  
Endtedankfest ergebenst ein  
**Sennig in Siebichenstein.**

Heute Sonnabend den 2. Oct. Pötkno-  
chen im Kühlenbrunnen.  
**A. Koch.**

**Bergschänke bei Cröllwitz.**  
Sonntag den 3. Oct. Tanzvergnügen.

**Jöberitz bei Salzmann.**  
Sonntag Dankfest und Tanzmusik.

**Gasthof zum Mohr**  
in Siebichenstein.  
Sonntag den 3. October findet unter der  
Direction des Herrn **A. Schüller** bei stark  
besetztem Orchester Tanzvergnügen statt; für  
gute Speisen und Getränke sowie Kuchen ist  
bestens gesorgt. Um recht zahlreichen Besuch  
bittet  
**C. G. Laue.**

**Familien-Nachrichten.**  
Todes-Anzeige.

Am 16. d. Mts. Nachmittag 1/3 Ubr starb  
an der Auszehrung unser innigst geliebter Sohn,  
Dr. **Joh. Hermann Frisch,** zeitiger Assi-  
stenzarzt der Königl. Enbinderungs-Anstalt zu  
Halle.

Langensalza, den 30. Septbr. 1858.  
Dr. **Frisch** und Frau.

Bei ihrer heute erfolgenden Abreise nach  
Mühlhausen sagen auch hierdurch lieben  
Verwandten und Freunden ein herzliches Lebe-  
wohl

**F. Knauth** und Frau.  
Halle, am 2. Octbr. 1858.

Bei meiner Abreise allen lieben Freunden  
und Bekannten ein herzliches Lebewohl.  
**W. F. Köllner.**

Bei meiner Abreise von Ebejün nach  
Gardelegen rufe ich meinen Freunden und  
Bekanntem noch ein herzliches Lebewohl zu!  
**D. Marschhausen,**  
Pharmaceut.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Sept. Nachdem die Redaction der „National-Zeitung“ gestern vom Ober-Staatsanwalt benachrichtigt worden, daß die gegen ihre Sonntags-Nummer (vom 26. Sept.) verhängte politische Beschlagnahme aufgehoben sei, ist ihr in Bezug auf die gleichfalls mit Beschlag belegte Morgen-Nummer vom 17. Sept. heute von derselben Stelle folgende Mittheilung zugegangen: In der Abendausgabe der National-Zeitung vom 28. September und der Morgenausgabe vom 30. September wird darüber Besondere geführt, daß der Redaction die vollzogene mit Beschlag belegte Morgen-Nummer der National-Zeitung vom 17. September noch nicht zurückgegeben worden, obwohl sie nicht vernommen, daß bei der zuständigen Gerichtsbehörde auch nur ein Antrag der Staatsanwaltschaft eingebracht worden. Mit Bezug hierauf nachträglich ist die Redaction, daß die Beschlagnahme der bezeichneten Nummer der National-Zeitung vom 17. September bereits durch die Beschlüsse der Staats-Anwaltschaft vom 17. beziehungsweise den 22. September wieder aufgehoben worden ist, und daß sich das königliche Polizei-Präsidium um Auskunft darüber erkundigt habe, weshalb das hiedurch freigegebene Zeitungsbblatt der Redaction noch nicht zurückgestellt worden ist?

Berlin, den 30. September 1858. (gez.) Schwarz. Im Laufe des heutigen Tages sind der „National-Zeitung“ die mit Beschlag belegten Exemplare beider Nummern von dem königl. Polizei-Präsidium zurückgegeben worden. Ferner hat der Ober-Staatsanwalt an die Redactionen sämtlicher hiesigen Zeitungen folgende Zuschrift gerichtet:

Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß bei vollzogenen Beschlagnahmen von Zeitungen die Zurückgabe der in Beschlag genommenen Exemplare nicht immer sofort erfolgt, nachdem die Staats-Anwaltschaft die Beschlagnahme wieder aufgehoben oder der Richter diese Aufhebung rechtskräftig beschlossen hat. Ich habe daher veranlaßt, daß von einer jeden Aufhebung eines vollzogenen Beschlages der betreffenden Redaction sogleich Nachricht gegeben werde, und überlasse der Redaction, mir von der ungeachtet der Wiederaufhebung des Beschlages nicht erfolgten Rückgabe der besagten Exemplare Kenntniß zu geben, da ich in Gemäßheit des §. 6 der Verordnung vom 3. Januar 1849 mich für verpflichtet halte, darüber zu wachen, daß auch in dieser Beziehung den gesetzlichen Vorschriften genügt werde. Berlin, den 29. Sept. 1858. Der Ober-Staats-Anwalt. Schwarz.

Wir halten — sagt die heutige „Nat.-Ztg.“ — diesen Schritt der Oberstaatsanwaltschaft für einen sehr bedeutungsvollen, und möchten ihn gern als den Anfang einer neuen Ära für die bisher jedem Märtyrertum preisgegebene Presse begrüßen. Es giebt sich in ihm der entschiedene Wille kund, die Handhabung der Presspolizei überall auf die gesetzlichen Normen zurückzuführen, und es darf derselbe daher nicht bios auf die vollste Anerkennung der zunächst Beteiligten, sondern aller derer rechnen, welche im Staatsleben das Recht und nicht die Willkür walten sehen wollen. Welche Mängel unsrer Pressgesetzgebung auch anhaften mögen, der tiefste Schaden lag bisher in der Art, wie sie nicht selten von den Verwaltungsbehörden nach rein discretionärem Ermessen in Ausführung gebracht, oder vielmehr umgangen wurde. Hierin kann die Wachsamkeit der Justiz Vieles, wenn auch nicht Alles bessern. Wenn die felsamen Erfahrungen der letzten Tage hierüber ein helleres Licht verbreitet haben, so ist ihre Frucht nicht gering anzuschlagen.

(Die „National-Zeitung“ theilt hierauf die in den confiscirt gewesenen Nummern enthaltenen Leitartikel „Keine Mitregentschaft“ und „Gewissen oder Gemüthlichkeit“ in der heutigen Morgen-Nummer nochmals mit.)

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 39. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes: Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, das Gesetz über die Regulirung des Abwasserwesens vom 31. Mal 1858 betreffend, vier dergl., die (Einerleiung a) der wüsten Mark Magden in den Gemeindebezirk von Godegast, b) der wüsten Mark Wüch und Bomsdorf in den Gemeindebezirk von Hiesefewitz, c) der Mark Brölen in den Gemeindebezirk von Raumborf, d) von 150 Morgen aus der sog. Brandflur habe in den Gemeindebezirk von Grassau betreffend; eine dergl., den Austausch der Darleihen der im II. Quartale d. J. eingezahlten Capitalien für versäuerete Domänen und Forstgrundstücke und Abfindungen betreffend, und die von der Königl. Regierung festgesetzten ordnungsmäßigen Bestimmungen in Betreff der generellen Unterstützungsklassen für mehrere Driehäuser in Querfurter, Merseburger und Saalfelder; sowie eine Bekanntmachung der Königl. Rentencam. Direction für die Provinz Sachsen, den Schluß der Renteneinnahme auf die Provinzial-Rentendank zu Magdeburg pro 1. October 1858 betreffend. Personal-Chronik. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Cracau und Pfarrer, in der Diöces Cracau, ist dem bisherigen Oberprediger und Superintendenten in Gröningen, Friedrich Ludwig Bernhard Nöldechen, verliehen worden. Die

dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Gröningen ist königlichen Patronats. Zu der erledigten evangelischen Hofkapellmesterstelle zu Erfurt, in der Diöces Erfurt, ist der bisherige Kapellmester an der Predigerkirche daselbst, Hugo Wagner, berufen und bestätigt worden. Ueber die dadurch vacant gewordene Kapellmesterstelle an der Predigerkirche zu Erfurt ist bereits disponirt. Zu der erledigten evangelischen Kapellmesterstelle an der St. Thomaskirche zu Erfurt, in der Diöces Erfurt, ist der bisherige Kapellmester an der St. Thomaskirche daselbst, Friedrich Wilhelm von Schütz, berufen und bestätigt worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Kapellmesterstelle an St. Thomaskirche zu Erfurt ist der Magistrat daselbst. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Hölzig mit Abbau, in der Diöces Brehna, ist der bisherige Prediger Friedrich Wilhelm Pöschke berufen und bestätigt worden. Die vacante Lehrstelle an der Stadtschule zu Schweinitz, Lybortie Pretlin, Privat-Patronat, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Hölzig, II. Landeshorte Halle, königlichen Patronats, kommt durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung.

— Aus Provinz Sachsen wird der „D. A. Z.“ Folgendes geschrieben: Die Katholiken in unserer Provinz entwickeln gegenwärtig eine ungemene Energie, hier Terrain zu gewinnen. In Nüßhausen, Naumburg und Weissenfels haben sie bereits neue Kirchen gegründet und ihre Mission zu Vorgau ist durch königliche Cabinetsordere unlängst zu einem wirklichen Pararrant erhoben worden. In Naumburg besteht bereits eine katholische Schule und in Weissenfels und Eisleben soll eine solche noch im Laufe dieses Jahres eröffnet werden.

Kunst-Nachricht.

Der seit dem Jahre 1814 bestehende musikalische Verein, welcher den Zweck verfolgt, seinen Mitgliedern durch Vorführung gediegener Orchesterwerke und Soloführer zu einzelnen Instrumenten einen musikalischen Genuss zu gewähren und Dilettanten Gelegenheit zu geben, durch Zusammenwirken mit dem Orchester und Einzelvortrag ihr Talent zu vervollkommen, wird seine diesjährige Saison am 5. October d. J. eröffnen. Durch Engagement des unter Leitung des Hrn. Stadtmusikdirectors Joh. N. N. stehenden Orchesters ist er in den Stand gesetzt, Freunden classischer Instrumental-Musik durchaus gediegene Leistungen in Aussicht zu stellen und glaubt daher zahlreicher Theilnehmung entgegensehen zu dürfen.

Das Vereinslokal ist im „Kühlen Bäumen“. Im Wintersemester finden 24 Concerte und zwar je am Dienstag Abende 7 Uhr Statt. Der Beitrag der Mitglieder beträgt 2 Thlr. Meldungen sind beim Vorstände oder in der Kamrod'schen Musikalienhandlung anzubringen. Dasselbst können auch Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von 5 Sgr. pro Concert gelöst werden.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 30. September bis 1. October. Kronprinz: Hr. Parit. Nhd. in. Fam. u. Dienst a. England, Frau Baronin v. Wüchhausen m. Tochter a. Leipzig. Hr. Ober-Baurath Schaefer a. Berlin. Hr. Geh. Rath Senke a. Gießen. Die Hrn. Kauf. Grobe a. Nordhausen, Mandloff-Behrns a. Frankfurt a. M., Niemann a. Braunshweig, Hr. Ingen. Susemihl a. Rostock. Stadt Zwickau: Die Hrn. Kauf. Goldschmidt a. Karlsruhe, Büschmann a. Düsseldorf, Müller a. Berlin, Pelger a. Rhebd. Hr. Dr. med. Löwenberg a. Ansbach. Hr. Rittergutbes. Blumenau a. Pöhlsten. Hr. Prof. Mader a. Prag. Hr. Assessor Konzelmann a. Braunshweig. Hr. Fabrik. Jagle a. Ridda. Goldner Löwe: Hr. Maschinenbauer Daniel u. Hr. Stud. Schulle a. Magdeburg. Hr. Buchbdr. Sagen u. Hr. Fabrik. Hammer a. Berlin. Hr. Dekon. Grenier a. Insterburg. Die Hrn. Kauf. Ludwig a. Weissenfels, Meyer a. Magdeburg, Schlegel a. Mainz. Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Schumacher a. Barmstedt, Schwente a. Braunshweig, Engelhardt a. Berlin, Kleinig a. Hamburg, Knobelsdorff a. Brandenburg, Schmidt a. Dresden. Hr. Brem.-Leut. a. D. Baron a. Berlin. Hr. Privat. v. Juntzenberg m. Fam. a. Danzig. Schwarzer Hür: Hr. Bergbeamter Jäpel a. Altenberg i. S. Hr. Fabrik. Jöter a. Buhl. Hr. Dekon. Suermann a. Nid. Goldne Rose: Hr. Faktor Brandt a. Chemnitz. Hr. Stud. Mäcker a. Weidenhain. Drei Schwäne: Hr. Fabrik. Kitzbach a. Reguñ. Hr. Kaufm. Wagner a. Magdeburg. Goldne Angel: Die Hrn. Beamten Frasnert, Wellenbeher, Vogt u. Fink a. Eisenach. Die Hrn. Dekon. Frisch a. Sena, Brattel a. Geyerstedt. Die Hrn. Kauf. Samson a. Verburg, Knorr a. Wehe. Hr. Pred. Brehm. Hr. Fabrik. Gaudig. Hr. Gutsbes. Schulze. Hr. Mim. Schubert. Hr. Kaufm. Koch. Maderburger Bahnhof: Hr. Hauptm. v. Schlehtendal a. Berlin. Die Hrn. Fabrikbes. Seebald m. Fam., Schmidt m. Frau a. Lumbig. Hr. Rittergutbes. Neffe m. Fam. a. Dargitzsch. Die Hrn. Kauf. Sellmehel m. Fam. a. Hamburg, Stein a. Detmold. Hr. Cand. theol. Herbig a. Sonderhausen. Frau. Kofko, Schaup. a. Stettin.

Bekanntmachungen.

Brauerei-Verpachtung.

Die hiesige Braun- und Lagerbier-Brauerei soll vom 1. November d. J. ab anderweit auf 6 Jahre an den Höchstbietenden verpachtet werden und es ist dazu Termin auf den 14. F. Mts. October Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhause angesetzt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Nähere Nachweisungen ertheilen die Unterzeichneten, auch können die Pachtbedingungen vor dem Termine bei dem Amtsrichter Steinacker eingesehen werden. Sangerhausen, den 29. Septbr. 1858. Die Brau-Commission. Steinacker. Jungmann. F. Dittmar. Gerlach. Stellfeld.

Aufforderung.

Hiermit fordere ich alle Diejenigen auf, welche Zahlungen, sowie Diejenigen, welche Forderungen an mich haben, sich baldigst bei mir zu melden, um diese Angelegenheiten regeln zu können. Schreyzig, den 30. Sept. 1858. N. Nofahl. in Vollmacht: J. Nofahl.

Schmiede nebst Handwerkzeug, Garten und 2/3 M. Feld bei Halle, ist veränderungs-halber sofort zu verkaufen durch N. Luckenburg, Schulgasse Nr. 1.

Eine in der Nähe der Eisenbahn gelegene herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Kammern, Keller, Pferdestall, Wagenschuppen und Garten, ist Umzugs halber vom 1. November d. J. ab anderweitig zu vermieten. Näheres durch J. G. Fiedler in Halle, tl. Steinstraße.

Ein anständiger ehrlicher junger Mann kann sofort dauernde Beschäftigung im photographischen Atelier von A. Wolke, große Ulrichsstraße Nr. 11 in Halle, finden.

12 und 1400 R. liegen auf sichere Hypothek auszuleihen und weist nach Barth in Siebichenstein bei Halle.

Ein junger Mann, der Lust hat sich dem Handelsstande zu widmen, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort oder Wechnachten als Lehrling gesucht. — Offerten unter Chiffre E. S. T. besorgt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Conditoregehülfe von solidem Charakter findet dauernde Condition in des Conditorei von Merseburg. C. Mitsching.

Ein ordentlicher Kellnerbursche wird sofort gesucht im Gasthof zu den „Drei Schwänen“.

**Der evangelische Unionsverein**  
 wird seine vierte Versammlung in Halle Dienstag den 5. October Morgens 9 Uhr im Saale  
 des Waagegebäudes halten.

**Etablissements-Anzeige.**  
 Einem hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir hieselbst ein Rauchwaaren- und Mützen-Geschäft eröffnet, empfehlen also besonders Pelze aller Gattungen, Reifepelze, Dournasse, Schlafpelze, Damenjacken etc.

Auch machen wir ein hochzuverehrendes Publikum aufmerksam, daß wir stets ein geschmackvolles Lager der modernsten Sommer- und Wintermägen führen werden, und werden wir stets bemüht sein, Reparaturen aller in dieses Fach schlagender Artikel stets schnell und in soliden Preisen zu bedienen.

**Krebs & Herrmann,**  
 große Klausstraße Nr. 1, vis à vis der „Stadt Zürich.“

**Geschäfts-Anzeige.**  
 Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die **Pfamentier- und Tapissier-Geschäft** der **Geschwister Scharnke**, große Märkerstraße Nr. 6, käuflich übernommen und vom Heutigen ab unter meiner Firma

**„Alexander Blau“**

fortführen werde. Indem ich bitte, das den Geschwistern Scharnke bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, werde ich bemüht sein, durch reiche Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Artikel, sowie durch solide Preise dem geehrten Publikum zu genügen.

**Alexander Blau, früher Geschwister Scharnke.**



**D. Lehmann's Prusthonbons**  
 Morsellen - London - Frankfurt  
 Schteudis, Fehling im Merleburger Bohnhof, Arzt in Wettin, Reimann und Fochtmann in Buttstedt, A. E. Winnebö in Jörbig, C. F. Sander in Gerstfeld, B. Liebers in Gartsberga, B. Schick in Langensalza, A. Friedrich in Gnadow und W. Rabener in Frankenhäufen.

in neuer Sendung bei Herrn Apotheker Hoffmann in Mücheln, G. Böhme in Hedra, A. Lehmann in Hohenmölsen, C. Lehmann in Sangerhausen, A. Köster in Gönnern, F. Loth in Bibra, C. H. Hertel in Schteudis, Fehling im Merleburger Bohnhof, Arzt in Wettin, Reimann und Fochtmann in Buttstedt, A. E. Winnebö in Jörbig, C. F. Sander in Gerstfeld, B. Liebers in Gartsberga, B. Schick in Langensalza, A. Friedrich in Gnadow und W. Rabener in Frankenhäufen.

**D. Lehmann.**

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen lösen wir heute die unter uns bestandene Societät

**L. Sachs & Co.**

auf. Die Firma besteht nur noch bei Regulirung der Activa und Passiva, welche wir gemeinschaftlich unter den bisherigen Unterschriften ordnen werden.

Unser **L. Sachs** übernimmt die Strohhut- und Blumenfabrik ganz und für alleinige Rechnung; er wird dieselbe unter Firma

**Louis Sachs**

wie früher fortführen, und bitten wir, ihm das Vertrauen zu erhalten, dessen wir uns zu erfreuen hatten.

Halle a/S., am 30. Septbr. 1858.

**L. Sachs.**

**M. M. Goldschmidt.**

Im Verlage von **Eduard Focke** in Chemnitz erschienen und ist vorräthig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**:

**Das industrielle Sachsen.** Adressbuch der sämmtlichen Fabrikanten im Königreich Sachsen. Herausgegeben von **Moriz Böhme**. Zweite berichtigte und vervollständigte Auflage. Taschenformat. geb. Ladenpreis 12 Ngr.

**Alle Arten von Pfamentier-Arbeiten, Klingelzüge** von **Manilla-Garn**, dergl. Hundehalsbänder mit Koppelseinen, **Reifrock-Schuren** mit Draht, die Elle von 6 1/2 bis 1 1/2, übersponnenes Rohr und **Reifrockgestelle** fertigt billigst

**H. M. Lampe,**

Mühlgasse Nr. 8, an der Klinik.

**Das Institut für Stellenbesetzung im In- und Auslande** von **F. W. Leissner** zu **Berlin**, Schützenstrasse Nr. 6.

**Geschäfts-Anzeige.**

Alle Sorten eiserne Bretter, Stollen und Patten, rothbuchene Bohlen, eichene Bohlen, Schwellen und Stollen, Ziegelsparrn, Strohsparren und Leiterbäume, Dachsplinte, Brennholz, Stakholz, gerissen und ungerissen, sind vorräthig; gute Kistenbretter empfehle ich sehr gut und billig.

Göthen, den 21. Septbr. 1858.

**W. Gleau,** Holzhändler vor d. Bärthor.

Zwei ächte Cochinchina-Hähne à St. 5 Ngr., sowie 2 St. Schweine sind zu kaufen bei **Laue** in Siebichenstein.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Leipzigerstr. Nr. 3, sondern H. Märkerstr. Nr. 10, dem „Goldenen Löwen“ schräg gegenübr, wohne.

**J. Deffner,** Schuhmachermstr.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, nebst Zubehör ist zu vermieten. Näheres gr. Klausstraße Nr. 11 im Laden.



**Bruchbandagen**

bei **F. Hellwig,**

Darfüßerstraße 9.

Die bekannten guten **Spitzen** empfiehlt

**F. Hellwig.**



Mehrere gelbe Kühe und 50 Stück Schaafvieh, darunter 20 schlachtbare Hammel, sind zu verkaufen bei

**J. A. Kaemmerer**

in Schieppig.

Ein **Papagei** nebst **Bauer** ist veränderungshalber für **10 Thlr.** zu verkaufen bei

**Schneider,** Brüderstraße Nr. 12.

**Incarnat-Kleesaamen u. Guano** bei **Cruß Voigt.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Winterkursus in meiner höhern Lehrerschule beginnt am 5. October. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden bereit.

**Emma Pochhammer.**

Das neunte fortgesetzte Verzeichniß unserer Bibliothek, die Nummern v. 21,984-23,004 enthaltend, ist jetzt gedruckt und bei uns für 1 1/2 Ngr. zu haben.

**Wolffsche Leihbibliothek,** Brüderstraße Nr. 15.

**Musikunterricht.**

Ich ertheile gründlichen Unterricht im eleganten und correctem Spiel auf dem Piano.

**G. A. Garweck,**

Brunnengasse 13, am Brunnenplatz, nahe am Theater.

**Schüler**

finden zu **Michaelis 1858** noch eine anständige und sehr billige Pension. Näheres **Alter Markt 35** im Laden bei **Reutel.**

Zwei Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden in einer Familie freundliche Aufnahme. Näheres in der Schnitthandlung von **Madame Gebhardt**, gr. Klausstraße Nr. 37.

Einige Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme. Näheres bei **Herrn Wogel**, Klausdorffstraße Nr. 8.

Einige Kinder auswärtiger Eltern finden bei einer gebildeten achtbaren Wittwe liebevolle Aufnahme und sorgsame mütterliche Pflege. **Promenade Nr. 19.**

Ein Fortepiano in Flügelform für **26 Ngr.** und ein dergleichen in Tafelform für **15 Ngr.** sollen wegen Mangel an Raum sogleich verkauft werden **Märkerstr. Nr. 18,** parterre links.

In der **Pfefferschen Buchh.** ist zu haben:

**Deutsche Volksbibliothek**

Neue Folge, **Bd. 1,**

(**Humboldts Kosmos**, 1. Bd.)

Preis à **Bd. 4 Ngr.**

Im Verlage von **Friedrich Fleischer** in **Leipzig** ist erschienen:

**Zeugnisse aus dem innern Leben.**

**Predigten an Sonn- und Festtagen**

von **Dr. Friedrich Ahlfeld.**

Zweiter Cyclus.

3r. Band. Preis **1 1/2 Thlr.**

Mit diesem Bande ist der zweite Cyclus beendet, dessen drei Bände 4 1/2 Thlr. kosten. Der erste Cyclus (**Haustheine zum Aufbau der Gemeinde**), 3 Bände 3te Auflage, kostet ebenfalls 4 1/2 Thlr.

**Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

**Blasfäßche** in allen Größen bei **Fr. Lange.**

In vorzüglicher Qualität **Limburger Käse** in Laiben von circa 2 Pfd., auch getheilt, à Pfd. 5 Ngr., bei

**Friedr. Wilh. Dalchow.**

Die 2te **Haustheinstelle** mit einem jährlichen Gehalt von **60 Ngr.** ist sofort in der „goldnen Kugel“ zu besetzen.

**Bruchdorf.**

Sonntag ladet zum **Erntedankfest** u. Tanz ergebenst ein **G. Große.**

**Cröllwitz.**

Sonntag den 3. October ladet zum **Erntedankfest** und Tanzvergnügen freundlich ein **Gottfried Rette.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Am 25. September ist unsere älteste Tochter **Agnes** in Karlsbad in unsern Armen sanft und ruhig entschlafen.

Halle, den 1. October 1858,  
**Prof. Georg Bruns,**  
**Charlotte Bruns geb. Gmelin.**

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 230

Halle, Sonnabend den 2. October

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche.

Wien, Donnerstag, d. 30. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. d. war Lord Stratford de Redcliffe daselbst eingetroffen. Der Aufenthalt desselben wird nicht von langer Dauer sein. Aus Teheran wurde, vom 31. v. Mts. berichtet, daß Sabrazam gestürzt und verhaftet sei. Man vermuthete, daß Feruk Khan das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erhalten werde.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. September. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisrichter Wetzlich in Delsbich zum Kreisgerichtsrath zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Nachmittag in Frankfurt a. M. eingetroffen und hat daselbst das Nachtquartier genommen. Heute wird Se. Königl. Hoheit um 10 Uhr Vormittags in Baden-Baden erwartet, wohin dieselbe sich begeben, um Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen heute, als an ihrem Geburtsstage, zu beglückwünschen. Der Prinz von Preußen gedenkt schon morgen Baden-Baden wieder zu verlassen, um am Sonnabend hier einzutreffen.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl traf gestern Abend, von seiner Reise nach Wien und Ungarn über Sonnenburg zurückkehrend, hier wieder ein.

Der „Nat.-Zig.“ ist von der Oberstaatsanwaltschaft angezeigt, daß die Beschlagnahme ihrer Sonntagsnummer bestätigt ist; dagegen weiß diese Zeitung noch nichts über das Schicksal ihrer am 17. d. M. confiscirten Nummer.

Der Unterrichts-Minister hat verfügt, daß der Terenz und der Plautus nicht mehr als Classen-Lectüre auf Gymnasien genommen werden dürfen. Dagegen soll für brandenburg-preussische Geschichte ein besonderes Klassen-Buch festgesetzt werden.

Hannover, d. 24. Septbr. Die Generaladjutantur scheint den Schwurgerichten nicht hold zu sein. Sie hat jüngstens den Militärs außer Dienst, welche zum Amte eines Geschworenen berufen waren, „aus dienftlichen Rücksichten“ den Urlaub verweigert. Was diese

## Unser Verkehr.

II.

In den Reformen, in dem riesigen Umschwunge unseres Verkehrs nimmt der germanische Volksstamm in Deutschland, England, Holland und Nordamerika die erste Stelle ein. Von den 549,000 □ M. mit 139 Mill. Seelen in den andern Welttheilen, welche dem Gebote Europas unterworfen sind, kommen 220,000 Geviertmeilen mit 114 Mill. Seelen allein auf den Antheil des germanischen Volksstammes.

Alle Welttheile sind dem Interesse unseres europäischen Verkehrs dienlich, und im europäischen Verkehre haben die germanischen Stämme den Ehrenplatz inne.

Von den 16 Millionen Tonnen Tragfähigkeit, welche alle Flotten der Welt in dem Reiche der Ebbe und Fluth repräsentiren, kommen 13 Millionen Tonnen allein auf den germanischen Antheil.

Von den 5800 Meilen fertiger Schienenstraßen haben die germanischen Stämme nicht weniger als 4500 Meilen gebaut. Wie weit stehen dagegen die romanischen und slavischen Völker in Italien, Spanien, Frankreich, Böhmen, Ungarn, in Rußland, in den Ländern der Donau u. s. w. zurück. Germanische Wägen und germanische Gesteckkräfte sind es heute, welche die slavischen und romanischen Wägen beherrschen, welche die russischen Schienenstraßen anlegen und ausführen, den slavischen und romanischen Verkehre leiten.

Am Schlusse des abgelaufenen Jahres hatte unser Verkehre die Oberfläche der Erde mit einem elektrischen Drahtnetz von 27,000 Meilen überzogen. Der germanische Antheil davon betrug 23,500 geographische Meilen.



at des Jahres als Districts-  
ben, verhindern könnte, den  
gericht zu genügen, läßt sich  
dermalige Anwesenheit des  
bau bildet einen neuen Wen-  
Beziehung auf das Verhält-  
Petersburg. Man darf nun-  
sch, alle Hoffnungen, welche  
lbige versöhnliche Annäherung  
und gar zu Wasser gewor-  
tisch, offen sein Streben und  
päullichem Fuße stehen zu wol-  
eregenkommen hat jedoch Kälte  
des Petersburger Cabinets als  
ist, daß man hier jeden wei-  
ende Schritte aufgegeben hat  
nur jene allgemeinen Rück-  
eiche sonst überhaupt das ge-  
Nächte erheischt. In diesem  
als Grafen Schaasgotsche zur  
lassen. Sie bleibt ein bede-  
während das thatsächlich  
zog's Wilhelm am kaiserlichen  
von hoher politischer Bedeu-  
nterbleiben der Sendung des  
Warschau ist jedenfalls das  
liche Resultat der in neuester  
gen zwischen Wien und Pe-  
tersburg, und tritt uns noch  
mehrere Glieder souveräner Fürstenthümer sich zur Begrüßung des  
Zaren in seiner polnischen Landeshaupstadt eingefunden haben. (D. A. Z.)  
Die Wiener clericalen Blätter par excellence, die „Wiener Kir-  
chenzeitung“ des Dr. Seb. Brunner und der „Volksfreund“ scheinen  
in neuester Zeit Drede erhalten zu haben, einen Feldzug gegen das  
„Gespenn“ des Freimaurerthums zu eröffnen. Anlaß hierzu nehmen  
sie von den Schriften des Herrn Eckert, als Freimaurer-Antagonist in  
Deutschland und in Preußen speziell zur Genüge berichtigt. Die

Von den 20,000 Millionen Handelskapital, welches im Laufe eines  
Jahres umgeschlagen wird, gehen  $\frac{1}{10}$  durch germanische Hände.  
Diese und viele andere große Verkehrserscheinungen im Leben der  
Völker hängen offenbar damit zusammen, daß die germanischen Völker die  
eigentlichen Herren und Träger des großen Völker- und Weltverkehrs sind  
und daß der atlantische Handel recht eigentlich der germanische Handel, der  
wirkliche Welthandel, und unser Verkehre der Weltverkehr ist. Die drei  
ersten, größten, thätigsten und reichsten Verkehrsplätze, die Ausgangspunkte  
des Welthandels, London, Newyork und Hamburg sind germanische Städte,  
deren Umschlag den zehnten Theil des gesammten jährlichen Verkehrs-  
satzes der Welt beträgt.  
Das mitteleuropäische Schienensystem ist germanischen Ursprungs, es  
ist ein Glied des atlantischen Weltverkehrs, es ist die Fortsetzung und Er-  
gänzung der Verkehrswege im am und nach dem atlantischen Ocean. Nur  
ein Paar Linien gehen zum Mittelmeere; alle übrigen Schienenstraßen  
eilen der Nord- und Ditses zu, um den Kontinent mit dem atlantischen  
Ocean zu verbinden. Diefelbe Richtung haben die mitteleuropäischen Han-  
delsflüsse: Memel, Weichsel, Oder, Elbe, Weser, Ems, Rhein, Seine,  
Loire tragen die Güter hinab in die Ost- und Nordsee, während der Po  
und die Donau die einzigen großen Flüsse sind, welche ihre Gewässer in  
das Mittel- und schwarze Meer schütten. Das sind die unverrückbaren  
Denksteine, welche die Natur gesetzt hat, die Richtung, den Gang und  
Charakter des germanischen Verkehrs zu bezeichnen, und kein Suez-Kanal  
wird diesen Natur-Charakter jemals verändern.  
Der alte Geist germanischer Betriebsamkeit hat auch auf deutscher  
Erde, um nicht zu sagen, in Deutschland eine friedliche Stätte und forg-

